



Daniel sich zurück und der Unterstaatsanwalt konnte sein Verhör beginnen. Dreyfus sagte, er könne sich nun endlich ausdrücken, allein er weigerte sich, schriftlich zu antworten, er wolle alles sagen. Das Verhör dauerte zwei Stunden und Dreyfus erzählte alles, was er wollte, von seiner Verhaftung an bis zu seiner Verurteilung, nannte auch verschiedene Offiziere, die bis jetzt in den verschiedenen Zwischenfällen herorgetreten sind. Als er am Ende war, fragte ihn Darius, ob er kein Verhör zu stellen habe mit Bezug auf die Behandlung in der Gefangenschaft. Dreyfus erklärte, er verlange nichts als Gerechtigkeit. Befragt, ob ihn der Verhör über seine Hütte nicht ädre, erklärte er, dieser habe das Dlgern der See von seinen Augen ab. Bis dahin wußte Dreyfus nichts von den zahlreichen Zwischenfällen, die auf seinen Prozeß gefolgt sind.

Die Kriminalkammer des Kassationshofes verwarf das Gesuch Gierchazy's um Ablegung des Untersuchungsrichters Verurteilung, der mit der Unterjuchung der gegen Gierchazy von dessen Vater erhobenen Klage wegen Betruges beauftragt worden ist.

**Spanien.** Der letzte spanische Gouverneur von Auba, General Castellanos, ist zum Generalcapitän von Madrid ernannt worden.

**Samao.** Aus Samao wird der amerikanische Oberichter Chambers abberufen. Damit ist ein erfolgversprechender Anfang zur Beilegung der jüngsten Konflikte gemacht. Die Aufhebung der Abberufung erfolgt in folgender, auf die amerikanische Empfindlichkeit Rücksicht nehmender Form: „Eine New Yorker Meldung aus Washington besagt, wenn der samoanische Oberichter Chambers nicht unkluger Weise die Veröffentlichung seines Briefes an seinen Bruder gestattet hätte, würde ihm die Unterstützung des Staatsdepartements zu Theil werden. Obgleich er in den Samao-Angelegenheiten richtig vorgegangen sei, glaube man, daß seine Ersetzung wohlthätig wirken werde“.

**Südamerika.** In der Guyana-Grenzstreitfrage zwischen England und Brasilien ist die Entscheidung einem Schiedsgericht übertragen worden.

## Deutschland.

Berlin, 11. März. Der Kaiser unternahm am Donnerstag Nachmittag einen Spazierritt. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten sodann um 6 Uhr dem gefälligen Concert in der Kaiser Wilhelms-Gedächtniskirche bei. — Gestern Morgen unternahm beide Majestäten einen gemeinsamen Spaziergang im Tiergarten und besuchten dabei das Denkmal der Königin Luise. Von 9 1/2 Uhr ab besichtigte der Kaiser die Offizier-Kommanden des 3. Garde-Alanen-Regiments, des 1. und 2. Garde-Dragoon-Regiments und des Garde-Kürassier-Regiments und nahm bei dem Offiziercorps des letzteren Regiments das Frühstück ein.

Der „Reichsanzeiger“ theilt in seiner gestrigen Nummer eine Anzahl amtlicher Berichte über die Königswahl auf Samao und die Einsetzung einer provisorischen Regierung in den Tagen vom 31. December 1898 bis 4. Januar d. J. mit. Viel Neues ist in den Berichten, soweit wir sehen, nicht enthalten.

Die Abkündigungskonferenz soll, wie jetzt verlautet, am 18. Mai zusammenzutreten. Zum Vertreter Englands ist der britische Gesandte in Washington Boncompagni ernannt worden.

(Ueber die Ausweisungspolitik) hat sich der Oberpräsident von Köller während der jüngsten Tagung des schleswig-holsteinischen Provinziallandtages nach dem „Hamn. Corr.“, „inoffiziell“ vertheidigt ausgesprochen. Das System seiner Politik enthält er in ihrem innersten Kern durch das Wort: „Ich werde vielfach vorgeworfen, daß er schuldlos Gefinde auswies, Leute, die keine Straftäter seien. Aber er sage sich, wenn er den Agitatoren auf andere Weise nicht bekommen könne, so müsse man sie auf diese Weise zu treffen suchen, sie mögen falls ruiniert, damit sie aus dem Lande gingen.“ Er wisse wohl, daß sein Vorhaben groß sei, aber dazu sei er gerade berechtigt, daß er diejenigen, welche den Frieden zu stören suchten, auf den Kopf schlug.

(Aus Nordschleswig.) Das Elternrecht hatte der Amtsrichter Hahn in Norburg zur Unterstützung der Koller'schen Ausweisungspolitik neben anderen dänisch gekannten Bewohnern, die ihre Kinder auf dänische Hochschulen schicken wollten, auch dem Hofbesitzer Clausen-Klingberg entzogen. Vom Landgericht aber ist diese Verfügung gegen Clausen aufgehoben worden. In der Begründung dieses Erkenntnisses heißt es nach dem „Berl. Tagbl.“: „Nach § 28 des Vormundschaftsgesetzes kann nur der Mutter aus schwebenden Gründen die Erziehung ihrer unmündigen Kinder entzogen werden. Innerhalb des Geltungsbereichs des

„Nüßigen Gesetzes“ und des römischen Rechts kann dies freilich auch dem Vater gegenüber geschehen, aber die Gründe müssen nach dem Kammergerichtserkenntnis vom 7. Juni 1892 so erheblich sein, daß sie den Vater völlig untauglich erscheinen lassen, die Kinder zu erziehen. Daß die Grenzen derart gezogen werden müssen, geht aus der Thatsache hervor, daß namentlich in den unteren Schichten der Bevölkerung die Zahl derjenigen, die auch nur einigermaßen den Forderungen einer tadelloser Erziehung genügen, sehr gering ist. Es würde deshalb große Bedenken hervorbringen, wenn das Vormundschaftsgericht berechtigt sei, dem Vater das Erziehungsrecht aus anderen denn sehr schwerwiegenden Gründen zu nehmen. Aus der Thatsache, daß Clausen seine Tochter auf eine dänische Hochschule geschickt hat, könne nicht gefolgert werden, daß er völlig untauglich sei, seine Kinder zu erziehen. — Trogdem sährt Amtsrichter Hahn fort, den Vätern seines Bezirks das Recht der Erziehung ihrer Kinder zu nehmen.

(Zur Beilegung der Waarenhändler.) Die erste directe Folge des Gesetzentwurfs zur Beilegung der Waarenhändler wird, wie wir auf Grund der Prozeß feststellen können, eine Zertheilung der Bazarfirmen sein, die mehrere Waarenhändler unterhalten und besitzen. Der Entwurf enthält nämlich die Bestimmung, daß, falls jemand drei oder mehr Filialen unterhält, er bereits der Beilegung unterliegt, wenn diese Filialen auch nur zwei verschiedene Waarengattungen führen. Wie wir hören, haben einige Besitzer mehrerer Waarenhändler, die in Berlin und in einigen Provinzialstädten Filialen unterhalten, sich entschlossen, diese verschiedenen Geschäftsbetriebe gegenwärtigen Leitern derselben käuflich zu überlassen. Hierdurch entgehen nicht nur die alten, sondern auch die neuen Inhaber dieser Waarenhändler den Bestimmungen des Gesetzes, da das letztere Einzelbetriebe erst dann besteuert wird, wenn in ihnen, abgesehen von der Zahl der Angestellten, mindestens drei verschiedene Waarengattungen selbhalten werden. Daß diese Bewegung noch weitere Kreise ziehen wird, sobald der Entwurf in einer seinen jetzigen Grundlagen entsprechenden Form Gesetz wird, ist selbstverständlich. Damit wäre aber von vornherein bewiesen, daß auch dieses Gesetz, auf das seine Väter so große Hoffnungen zu Gunsten des Mittelstandes setzten, nur erheblichen Theil einen Fehlschlag bedeuten würde.

(In der Straßfange gegen den „Vorwärts“) wegen Fälschung, wie die „Voll“ meldet, am Donnerstag zwei Personen verhaftet worden, welche des in den Redaktionsräumen der „Voll“ in Berlin verübten Diebstahls verdächtig sind.

(Colonialpost.) Für die afrikanische Südwestbahn sucht Cecil Rhodes gegenwärtig die Genehmigung der deutschen Regierung zur Durchführung der Bahn durch Deutsch-Südwest nach. Nach dem „Hamn. Corr.“ will die Regierung das englische Projekt nur dann genehmigen, wenn sich das von deutschen Interessen an, öffentliche Projekt nicht verwirklichen sollte, nämlich die Linien Dares-Salaam nach Ujvide mit Zwischbahnen, Labora nach dem Viktoriassee und Labora zum Anshang an die englische Südbahn. Cecil Rhodes ist am Freitag in Berlin angekommen. Die beim Kaiser nachgesuchte Audienz dürfte der „Voll“ zufolge bewilligt werden.

## Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 10. März.) Im Reichstag erklärte heute vor Beginn der Beratung des Colonialrats Präsident Graf v. Helldorf, daß, falls diese Beratung und die Erledigung des Etats des künftigen Jahres länger als drei Tage dauern sollte, in nächster Woche Abend-sitzungen notwendig werden würden. Beim Etat für Ostafrika kam es zu einer längeren Peter's-Debatte. Colonial-Director v. Buchta wiederholte die Mitteilung, daß die Postverwaltung gegen Peter's Straßentag gestellt habe. Er selbst begnüge sich damit, die betriebsmäßige niedriger zu fügen. Dem Abg. Webel gegenüber traten die Abg. Graf Arnim und Dr. Wendt von der Reichspartei als Anwälte des Dr. Peter's auf. Abg. Dr. Wendt hätte gern von Webel den Gewährungsman der Mitteilungen über Peter's erfahren, auf welches Verlangen Abg. Webel aber nicht einging mit der Bemerkung, er wolle nicht den Deputirten ersparen. Für die dritte Sitzung wurde Graf Dr. Otto eine Resolution betr. die Entschädigung der Gewerbrüder Denkard wegen ihrer Anträge an den Sultan von Siam in Aussicht. Colonial-Director von Buchta erkannte persönlich eine moralische Verpflichtung des Reichs zur Entschädigung der Gewerbrüder an. Eine längere Debatte nahm die der Kambara-bahn durch das Reich und die Fortführung der Bahn nach Kairo an. Abg. Freije (Freil. W.) bezeugte die Rentabilität der Bahn, soweit es sich um Kaisertransport handelte. Abg. Richter kritisierte die ganze Einrichtung dieser „Kaiserbahn“. Er wies nach, daß die Diaristalische Gesellschaft allein im Besitz von drei Vierteln des Aktienkapitals der Bahn sei und daher eine besondere Ausgabe des Reichs zur Entschädigung der Aktionäre unmittelbar durch die Diaristalische Gesellschaft aus dem Reichsbudget bereits für Millionen erforderlich sei. Er handle sich hier um ein sehr gefährliches Beispiel. Hinter dieser Forderung lauerten neue Millionen für andere Bahnen, die man in den afrikanischen Sand stecken müsse.

Während die Commission eine Viertelmillion von der Forderung der Regierungsvorlage abgezogen hat, beantragte Graf v. Helldorf, dem sich andere Colonialpolitiker anschließen, insbesondere der Nationalabgeordnete Dr. Walle, die Verberkung der Regierungsvorlage. Die Erklärung des Colonialdirectors von Buchta, daß die Aktionäre der Kambara-bahn mit dem Vortritt der Commission nicht einverstanden seien, genigte für den Abg. Dr. Lieber, um zu erklären, daß das Centrum namentlich die ganze Forderung dem Reichstag überlassen werde. Dagegen war ein Angriff des Abg. v. Radloff gegen den Schatzsecretar, Herr v. Tziemann, erwiderte darauf, daß er damit nur seine Ansicht als Schatzsecretar gethan hätte. Abg. Richter trat für das Nüchternheit der Bemerkung, daß die fortgesetzten Angriffe der Opposition gegen den Schatzsecretar jedenfalls daher rührten, daß ihm seine Theilnahme als Unterhändler beim Abschluß des russischen Handelsvertrages noch unverständlich sei. Dagegen wurde ein noch eine Bemerkung des Colonialdirectors von Buchta gegenüber dem Abg. Richter, daß ohne einen gewissen Oligarchismus und ein gewisses Maß von Phantasie sich keine Colonialpolitik treiben ließe. Schließlich wurde die ganze Forderung der Regierungsvorlage gegen die Stimmen der beiden freireligiösen Parteien, der Deutschen Volkspartei und der Sozialdemokraten bewilligt. Inzwischen gab der Graf für die Reichstagskammer den Bescheid, daß die Reichstagskammer für die Kambara-bahn, worauf die weitere Behandlung des Colonialrats am Sonnabend verlag wurde. Außerdem liegt der Etat des künftigen Jahres auf der Tagesordnung.

Abgeordnetentag. (Sitzung vom 10. März.) Das Abgeordnetentag erwiderte heute in Fortsetzung der Beratung des Russengesetzes den Ausgabebetitel „Ministergehalt“. In der Debatte kam es wieder zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen dem Centrum und den Nationalabgeordneten über irdenpolitische und allgemein politische Fragen, die selbstständig an diesen Erörterungen auf der einen Seite die Nationalabgeordneten Hagenberg, v. Epner und Dr. Sattler, auf der anderen Seite die Centrumsabgeordneten Graf Arnim, Dr. Wittich und Dr. Borch. Abg. Dr. Wittich (Freil. W.), dem sich heute Abg. Dr. Wittich anschloß, brachten die Verlegung des Russengesetzes zur Sprache, welche den jüdischen Schriftreimern an den Reichstags-Gemeindeausgaben das Dominat entzogen hat. Ministerial-Director Rügler brachte zur Rechtfertigung dieser Verlegung nichts anderes und nichts Besseres vor, als was der Minister schon in der Etatsberatung dem Abg. Richter erwidert hatte. Auch kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen dem positiven Abg. Wittich und dem Kulturminister über die Verlegung der Dominat-Verlegung an die Lehrer, worin diesen die Stellungnahme gegen die positive Abg. Wittich nicht durch. — Die Beratung des Russengesetzes wird am Sonnabend fortgesetzt.

Der Seniorencorps hat am Freitag beschloßen, dem Reichstagskanzler zu seinem 80. Geburtstag zu gratuliren.

Die Beihilfe für deutsche Mädchen, welche Lust haben, nach Südwestafrika überzufahren, ist nach offizieller Erklärung der Nordd. Abg. in der Budgetcommission vom Colonialdirector nicht zurückgegeben, sondern in ordnungsmäßiger Abstimmung abgelehnt worden.

## Vermisches.

(Bermächtniß) 200 000 Mk. hat das in Schottorf verlebende Fräulein Bernhardine Schüller der dortigen reformirten Kirche für Gemeindegelder vermacht. Ferner werden von der hochbetagten Dame vermacht für den Jahre 1900 ein Betrag von 25 000 Mk., zur Veranschaulichung der Kirche 20 000 Mk., zur Beschaffung eines Reichtumswagens 15 000 Mk. r.

(Apothekensache) Ein Bürger in Milwaukee erhielt vor einigen Wochen aus Deutschland ein höchst eigenartiges und originelles Geschenk von seinem Schwager, der seines Reichens ein Apotheker ist. Das Geschenk enthielt eine Holztafel, in der sich eine Hausapotheke für verschiedene „Schulstippen“ befand. Der Apotheker hat sich sofort entschlossen, diese Holztafel zu veräußern und enthielt Medizinischen für folgenden Gebrauch: Für Mauer, für Mögler, für Weichenröhren, für Redner, für Klappstühle mit großem Schwein und für Kriege. Für letztere sind Gläser angeordnet. Natürlich befinden sich in der Hausapotheke auch Karten und die Strategie. Das Geschenk ist unter dem Titel „Entschlüsselung amerikanischer Wägen, die es zu Gesicht bringen, reißige Sicherheit hervor: es ist doch etwas Originelles und dabei „made in Germany“.

(Ein blinder Abiturient) bestand unlängst mit Auszeichnung die Naturwissenschaften am künftigen Gymnasium zu Landau (Wiederholter). Der Absolvent, ein Sohn des Kaufmanns Cohn aus Wetzlar, ist seit seinem letzten Jahre erblindet und besucht das Gymnasium von der Sexta bis zur Oberprima.

## Reklamethel.

### Wollen Sie

# 100000

## Mark Baar-Geld

den ersten Haupttreffer, gewinnen, so beziehen Sie schnellstens Postfaktums-Loose à Nr. 330 (Korio) und Liste 30 Wollen Sie 11. Loterie zu Wenden der Deutschen Schutzgebiete. Die Geld-Gewinne zu den vier Wollen Sie Ziehungen 14, 16, 17, 18, und 19. März 1899 sind Wollen Sie 11. Loterie. Staatslotterie zu Berlin. Loose empfiehlt das General-Debit. Dub. Müller u. Co., Bankgeschäft in Berlin, Breiter Str. 5, und hier alle Noovertauschstellen.

Wir machen unsere geehrten Leser auf eine Erfindung aufmerksam, auf den jetzt einer langen Reihe von Jahren von Franz Christoph in Berlin fabricirt, und praktisch bewährten Fußboden-Blanzad; derselbe trocknet nicht nur während des Streichens, sondern ist auch abtrocknen gerodet. Man kann also jedes damit gezeichnete Zimmer sofort wieder benutzen, ohne durch irgend welchen Geruch oder Klebrigkeit des Bodens beunruhigt zu werden.



# Radfahrer-Anzüge

Nr. 22, 50, Nr. 25, aus la. Lodenstoffen Nr. 35, Nr. 38, Nr. 45, Neuheiten in:

**Sweaters,** schott. Radfahrer-Strümpfen, **Feleerinen** in Loden- u. Gummistoff, **Gamaschen** empfehlen

**Hildebrandt & Rulffes.**

**Erdmann's Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung**  
Halle, Leipziger Str. 58. Merseburg, Stufenstr. 4



Großes Lager erstklassiger Fabrikate. General-Vertreter der weltberühmten **Dürkopp's Diana-Fahrräder.** Das beste deutsche Fabrikat. Arbeitertief über 4000. Reueheit der Saison 1899 **Dürkopp Diana, seitlos.** Gebortig konstruiertes Kugellager. Allen anderen Fabrikaten um Jahre im Voraus.



**Wichtige Wegzettel** für Radfahrer. Bereinen, Schützen u. Fahrten bei großer Hitze. **Extrareise.** Großes Lager von **Glocken, Laternen, Gummi** u. allen **Radbedarf.** **Reina-Fahrräder** unter weitgehender Garantie von **Mr. 165,-** an. **O. Erdmann, Fahrrad-Großhandlung,** Leipziger Straße 58

# Waschen und Scheuern

Sie bitte mit **Eisenbein-Seife** und **Eisenbein-Seifenpulver**, anerkannt vorzügliches Reinigungsmittel. **Nur echt mit Schutzmarke Elefant.**

**Günther & Haussner,** Chemnitz-Koppel, alleinige Fabrikanten.

In fast allen Materialwaaren-Handlungen und in Frankleben bei **Richard Handke** zu haben. [H. 3581 b.]

**MAGGI** das anerkannt vorzüglichste Mittel zur Verbesserung des Ertrages genügen - ist in Dreierpackungen von 35 Pf. zu haben bei **Wilh. Kleslich, Adler-Drogerie, GutsMuths-Platz.** Originalflaschen werden mit echtem Maggi billig nachgeliefert.

**Schering's Pepsin-Essenz**  
nach Vorbericht vom Geh. Rath Professor Dr. C. Lehmann, befreit binnen kurzer Zeit die Folgen von Unregelmäßigkeiten im Essen und Trinken, und ist ganz besonders geeignet, Magenbeschwerden zu beseitigen. Preis 1/2, 3/4, 1, 1.50 Pf. Berlin N. **Schering's Grüne Apotheke, GutsMuths-Str. 19.** Hier erhalten in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen. Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

**A. Günther, Markt 17,** empfiehlt große Auswahl **hochmoderner Kleiderstoffe** nebst Anfertigung **feinster Damen- und Kinderkleider** zu billigsten Preisen.

Frische Sendung **geschälter Apfelsinen.** **Adler-Drogerie Wilh. Kleslich.** **Neu!** Wasserfreie **Salmiat-Terpentin-Schmierseife** **Zauberkräft.** In Säcken zu haben bei **Ww. Auguste Berger,** Seifenhandlung, Burgstr. 12.

**Hustenheil,** bestes Heilmittel bei Husten u. Heiserkeit. In Packeten à 10 Pf. bei **H. B. Gauerbach, H. Schurig, W. Rütterich, Hauptunterlage bei Paul Hächer.**

**Eduard Hoefor** in Merseburg. **Hôtel zum Palmbaum.** **Niederlage** der **Weingroßhandlung** von **Johannes Gellin, Hoflieferant,** in Halle a/S. und Mittel-Elbe. **Verkauf** feinsten **Wines** in und ausländischer **Wine** in **Flaschen** und **Gläsern** zu den **Originalpreisen.**

Seine Wohnung befindet sich von heute ab **Gotthardtsstrasse 43I.** **Merseburg, den 9. März 1899.** **Dr. Weinreich, Königl. Kreiswundarzt.** **Einige**

**Herren- und Damenräder,** vorzügliche Fabrikate, habe wegen Aufgabe des Fahrradgeschäfts zu Einkaufspreisen unter weitgehendster Garantie abzugeben. **Wagner & Noack,** verl. Friedrichstrasse 3.

**Auf 30 Mark 1 Mark Rabatt!** **Gerösteten Kaffee,** kräftig u. wohlschmeckend, das Pfd. 60, 70, 80, 90, 100 Pfg. bis zu den feinsten Qualitäten, **Perl-Kaffee,** hochfein und kräftig im Geschmack, Pfd. Mk. 1,20, **Cacao,** hochfeine Qualität, Pfd. Mk. 1,50 empfiehlt **A. Faust, Burgstr. 14.** **Auf 30 Mark 1 Mark Rabatt!**

**G. Schwendler's** **Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung,** Merseburg, Karlstr. 20. empfiehlt größtes Lager von wirklich erstklassiger Fahrräder, als: **Diamant-, Salzer-, Brennabor-, Wartburg- (mit u. ohne Kette), Adler-Räder, Motor-Räder und -Wagen.** **Meine Lernbahn im Bürgergarten** ist täglich geöffnet und zu allen Fahrübungen geeignet. **Sehr gute gebrauchte Räder** sind billig abzugeben! **Offiziere stets freich!**

**geröstete Kaffee's,** anerkannt rein und kräftig schmeckend, zu **Mk. 0,80, 1,00 und 1,20** das Pfund, besondere Aufmerksamkeit widme ich den **Caffee's** zu **Mk. 1,60, 1,80 u. 2,00** das Pfund, welche nur in Mischungen hochster Sorten zum Verkauf bringe und als hervorragend kräftig u. wohlschmeckend empfehle. **Wilhelm Kötteritzsch,** Gotthardtsstr. Nr. 11.

Suche zum sofortigen Antritt **einen energischen Reisenden** gegen festes Monatsgehalt und Provision. Nur solche wollen sich melden, die in der Umgebung gut bekannt sind u. evtl. Caution stellen können. **L. Neumayer, Steinbildhauerei.**

**Wo gehen wir heute hin?** **Nach d. Kinderplatze** zur **Volksbelustigung!!!**

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

# In Gardinen

biete ich durch äusserst vortheilhaften Einkauf eines grossen Postens tadelloser, solider Waare in geschmackvollen neuen Mustern

einen außergewöhnlich günstigen Gelegenheitskauf.

Aeltere Muster, einzelne Fenster und eine grosse Anzahl Reste, zu 1 und 2 Fenster passend,

wesentlich unter Preis.

Nöyer-Spachtel-Spiken.

Nöyer-Spachtel-Mouleaux.

Düll- u. Spachtel-Gardinen u. Stors.

Eingetroffen:

Neuheiten in Teppichen und Möbelstoffen.

zu bekannt billigsten Preisen.

## Verkaufshäuser Otto Dobkowitz.

Neumarkt 11.

Bntenplan 3.

Schafstädt.

## Grabdenkmäler

in großer Auswahl empfiehlt

die Steinbildhauerei von **H. Winkler**, Merseburg,  
Globigkauer Straße 1.

Wer thatsächlich billig kaufen will, der beeile sich und kaufe im

## Total-Ausverkauf

### Hofmarkt Nr. 1.

Der Ausverkauf ist geöffnet von morgens 8 bis abends 6 Uhr.  
Von 12-1 Uhr mittags bleibt das Local geschlossen.

# Wilhelm Jlm.

Dierzu zwei Beilagen.

**Volkswirtschaftliches.**

Unter der Ueberschrift „der Mittel-land-Canal keine Gefahr für die Landwirtschaft“ veröffentlicht der Rittergutsbesitzer Wikanz-Wendhausen im Hannov. Cour. einen Artikel, worin er sein Urtheil dahin zusammenfaßt: „Der Canal wird, so sicher wie zweimal zwei gleich vier ist, dazu beitragen, daß die Verhältnisse unserer Landwirtschaft sich so bessern werden, daß, wenn wir uns nicht einen neuen Anzug, so doch sicher aber wieder mal eine neue Hufe kaufen können; wenn jemand Ursache hat, die Entstehung des Canals zu wünschen, so sind es die Landwirthe.“

Eine neue Verkehrsverbindung zwischen Berlin und Konstantinopel wird von 1. Mai ab hergestellt werden. Die rumanische Kammer hat einem deutsch-rumanischen Vertrag am Mittwoch einstimmig zugestimmt, wonach täglich ein beschleunigter Zug mit Postbeförderung zwischen Berlin und Bukarest eingerichtet wird auf dem Wege über Warschau, Krakau, Lemberg, Czernowitz, Burdzenj. Dieser Zug wird mindestens zweimal in der Woche über Buzen nach Constanta weitergeführt, um Anschluß zu finden an die rumanischen Postdampfer, welche den Verkehr zwischen Constanta und Konstantinopel vermitteln. Durch den neuen Zug wird die Fahrzeit von Berlin nach Bukarest, die bisher über Wien und Budapest im glücklichsten Falle 41 bis 42 Stunden beträgt, vom 1. Mai ab auf 33 Stunden herabgesetzt. Die Fahrzeit Berlin-Konstantinopel, die nur durch die Balkanhalbinsel über Belgrad, Sofia 64 Stunden und mit dem bisherigen Orient-Expresszug über Bukarest 56 Stunden erfordert, wird auf der neuen Linie, die Bukarest nicht berührt, sondern sich von Buzen aus direkt nach Constanta abzieht, 48 Stunden betragen.

Ueber den Betrieb von Getreidemühlen ist dem Bundesrath ein Entwurf von Bestimmungen zugegangen. Danach ist den Behörden und Lehrlingen innerhalb der auf den Beginn ihrer Arbeit folgenden 24 Stunden eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 8 Stunden zu gewähren. Auf Windmühlen findet diese Vorschrift keine Anwendung. Lehrlinge unter 16 Jahren dürfen in Getreidemühlen in der Nachtzeit von 8 1/2 Uhr abends bis 5 1/2 Uhr morgens nicht beschäftigt werden. Die Bestimmungen sollen am 1. Juli 1899 in Kraft treten.

Für den Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin hat der Provinziallandtag von Pommern am Mittwoch einstimmig beschlossen, von der durch die Stadt Stettin zu leistenden Garantie 10 pCt. bis zum Höchstbetrage von 10000 Mk. auf die Provinz zu übernehmen, unter der Voraussetzung, daß die Westlinie ausgebaut werde.

**Struktur und Umgebung.**

Halle, 10. März. Entgegen anderer Mittheilungen schweben die Unterhandlungen noch wegen Verlegung eines neuen Feldartillerie-Regiments nach hier. Es dürfte so gut wie feststehen, daß wir ein Artillerie-Regiment nach hier erhalten, ja man spricht sogar davon, daß wir auch noch ein Kavallerie-Regiment in Garnison erhalten. An geeigneter Garnisonsplätze für Artillerie fehlt es in nächster Umgebung unserer Stadt nicht; gebraucht wird ein zusammenhängendes, etwas hügeliges Terrain von 80 Hektar Größe. In Angenfein genommen sind bereits Pläne bei Weien, Reibeburg und an der Orlauer Seite.

Weimar, 9. März. Der hiesige Festauschuß für Errichtung eines Bismarck-Denkmal's faßte am Dienstag Abend nach Entgegennahme des Berichtes über die Erfurter Stadtversammlung einstimmig den endgültigen Beschluß, auf dem Cittersberg oberhalb Gubernsdorf einen Bismarckthurm zu errichten.

Erfurt, 7. März. Ein schlecht bedeckter Regeneinlaß dürfte unserer Stadt demnächst erhebliche Kosten verursachen. Derselbe war Ursache, daß ein aus Pforzheim hier weilender Goldwarenhändler stolperte, hinfiel und einen schweren Beinbruch davontrug. Der Verunglückte, dem namhafte Kosten und Verluste erwachsen sind, hat die Stadt regerechtig gemacht.

Obisleben, 10. März. Bei dem des Raubmordes verdächtigen Schmied W. wurde dieser Tage in seiner Werkstätte im Wieselbach ein Sperm. eine Waage und 600 Mk. gefunden.

Cera, 9. März. Der hiesige Aerzte-Verein hat eine Eingabe an die Staats- und städtischen Behörden gerichtet, in welcher er sich für die Befestigung des Nachmittagsunterrichts an den höheren Lehranstalten verwendet und dringend ersucht, den wissenschaftlichen Unterricht nur am Vormittag erhalten, dagegen am Nachmittag turnen und singen zu lassen.

Göthen, 9. März. Daß man auch bei ansehnend geringfügigen Verletzungen die nöthige Vorsicht nicht außer Acht lassen darf, erlief heute eine hiesige Handwerkerin, deren Sohn sich gestern mit der Schreibfeder unbedeutend an der Hand verletzt hatte. Die Mutter schenkte den Klagen des Knaben über Schmerzen kein Gehör, sondern schickte ihn wie gewöhnlich zur Schule. Nach Beendigung des Unterrichts war der Arm aber so erheblich angeschwollen, daß sofort der Arzt zu Rathe gezogen werden mußte, der eine schon ziemlich weit vorgeschrittene Blutvergiftung feststellte, welche einen sofortigen operativen Eingriff nothwendig machte.

Magdeburg, 8. März. Wie gefährlich es mitunter ist, Bekanntschaften zu schließen, sollte ein junger, aus Cera gebürtiger Kaufmann hier erfahren. Er hatte in einem Unterrichtskursus einen etwas älteren Kollegen kennen gelernt, der sich ihm angeschlossen und ihm auch verschiedene verpackte Gegenstände zur Aufbewahrung übergeben. Neugierig ließ der Ceraer in seinem Zimmer, als ihn plötzlich ein Kriminalbeamter besuchte und ihn nach dem Inhalt des Pakets einlud. Hier stellte es sich nach eingehender Untersuchung heraus, daß der Ceraer in den Verdacht gekommen war, an den Schwindelen, die der andere — ein gewisser Pratorius aus Weihenfels — verübt hatte, theilhaftig, bezw. Helfer zu sein. Der gutmüthige, harmlose Ceraer, der nicht nur gefohlene Gegenstände seines „Freundes“ aufbewahrt, sondern ihm auch noch eine blanke Doppelkrone geliehen hatte, hat sich verschoren, in Zukunft auch einem Freunde nicht mehr zu trauen.

Lobenstein, 7. März. Ein Opfer seines Berufs ist der hiesige Thierarzt Bäger geworden. Er hatte sich beim Eingehen eines Ringes in die Nase eines Bullen an der Hand unbedeutend geritzt. Bald darauf hatte er eine mitzikanke Kuh zu behandeln. Es muß nun in die kleine Wundwunde etwas Gilt von der erkrankten Kuh gekommen sein, denn es traten sich bald darauf Symptome von Blutvergiftung ein, die unter unglücklichen Schmerzen nach etwa achtstägigem Krankenlager den Tod herbeiführten.

Loburg, 6. März. Der Zuschlag auf die kürzlich abgegebenen Pachtgebote für die Kantinen auf dem Truppenübungsplatz ist erfolgt. Die Brauerei Wannenberg in Berch hat auf das Gebot von 30000 Mark das erste Loos — zwei Kantinen — und die Brauerei Wiedemann aus Berlin das zweite Loos — eine Kantine — auf das Gebot von 12900 Mark erhalten. — Am Sonnabend wurden auf einer Versteigerung an Ort und Stelle noch etwa zehn Gebäude des Dorfes Loine — die letzten noch vorhandenen — auf Abbruch verkauft. Dagegen diese zu den besten gehörten, wurden doch nicht die hohen Preise gezahlt, als dies auf den vorausgegangenen Auktionen der Fall gewesen war. Es steht von dem ganzen Dorfe, das an 4-500 Einwohner zählt, nur noch die alte Kirchenruine und die halb zerfallene Windmühle.

Wesden, 10. März. Ein Streik der Schmiede ist hier ausgebrochen. Sie fordern Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit. Die Fabrik-Schmiede sind untheilhaftig. — Außerdem wird aus Zwickau gemeldet: Nachdem die Forderung der Verleugung von den Grubenbesördern abgelehnt wurde, steht der Ausbruch des Generalstreikes im ganzen sächsischen Kohlen-district bevor. Die Zahl der Streikenden dürfte eine noch nie dagewesene Höhe erreichen. Von den Behörden wurden umfassende Vorkehrungsregeln getroffen. — In Ossa bei Göttingen starb dieser Tage eine Frau, die in Folge Gichterrheisens 36 Jahre lang bettlägerig gewesen ist.

**Localnachrichten.**

Merseburg, den 12. März 1899.

Eine leichtere Dienstkleidung erhält das Locomotiv-Personal bei den preussischen Staatsbahnen. Sie besteht aus dunkelblauer Joppe aus Sommer-Köder, grauwollenen Beinleib und leichter Seidenmütze. Den Maschinenwärtern ist die Dienstkleidung der Locomotivführer zugestanden worden; auch kann ihnen nach fünf- bezw. zehn-jähriger zufriedener Dienstführung eine Auszeichnung (goldene Aufschneidener) verliehen werden.

Lehr-Verträge. Es ist eine allbekannte, wenn auch nicht gerade sehr erfreuliche Thatsache, daß die Lehrzeit heute in ihrem Verlaufe nicht nur manche Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Lehrherrn einerseits und dem Lehrling und dessen Eltern andererseits bringt, sondern daß sich diese Differenzen auch so zuspitzen können, daß dem einen oder anderen Theile die Lösung des Vertrags ge-

rathen erscheint, vorausgesetzt, daß der junge Mensch nicht „den Weg zwischen die Beine nimmt“ und einfach davontäuft. Auf das patriarchalische Verhältniß in der Lehrzeit, wie es früher bestand, wird ja heute oft genug von oben herabgesehen, und doch hatte es manche guten Seiten; der Lehrling lernte auch vom praktischen Leben so manches. Um sich heute Meinungsverschiedenheiten und Verger in der Lehrzeit zu ersparen, ist es für beide Theile nothwendig, bei dem Abschluß des Lehrvertrages, der ja für Oftern schon in diesen Wochen erfolgt, klare und präcise Festsetzungen zu wählen.

Ein sehr milder Herr war der letzte Winter, denn er war der gelindeste, den wir seit mehr als 30 Jahren gehabt haben. Die Wetter-tunigen rechnen als Winter die Monate Dezember, Januar und Februar, so daß mit Beginn des März der Winter abgeschlossen ist, wenn auch ein „Anz-monat“ Ofter noch recht empfindliche Kälte eintritt, wie dies z. B. im Jahre 1888, als Kaiser Wilhelm I. bei strengem Frost begraben wurde, auch in einigen Nächten des laufenden Monats der Fall war. Es ergab sich eine Durchschnittstemperatur von 3.44 Grad für den letzten Winter. Der vorhergegangene auch ungewöhnlich warme Winter hatte eine Temperatur von 2.6 Gr., war also um beinahe 1 Gr. kälter als der letzte. In den 70er Jahren wurden mehrere recht warme Winter erlebt, deren Temperatur aber auch erheblich unter der des letzten Winters lag. Nur zweimal in diesem Jahrhundert hatten wir einen wärmeren Winter, nämlich 1865/66 mit 3.66 Gr. und 1821/22 mit 3.51 Gr. Hierbei ist allerdings zu bemerken, daß die amtlichen Wetterbeobachtungen nur bis 1848 zurückgehen, während wir für die frühere Zeit auf private Thermometer-Ableitungen angewiesen sind. Fast alle Jahre mit warmem Winter hatten einen kühlen oder wenigstens nur mäßig warmen Sommer.

Ziehtag des Seftandes. Nach der Seftinde-Ordnung soll das Seftinde, wenn der Tag des Dienstantritts auf einen Sonn- oder Festtag fällt, an dem festvoraustragenden Werktage ansetzen. Da der 2. April d. J., an welchem gesetzlich der Dienstantritt erfolgen soll, auf den ersten Ofterfesttag fällt, so muß das Seftinde beim bevorstehenden Quartalswechsel bereits den 1. April d. J. ansetzen.

**Electricitätswerk Merseburg.**

(Eingefandt.)

Gegen mein „Eingeländt“ in Nr. 49 des „Correspondenten“ vom 26. v. M. wurde mir in voriger Woche eine Entgegnung im hiesigen „Kreisblatt“ zu Theil, die in ungezügelter Weise ihre wahren brennenden Verfasser, die zum Ueberfluß noch in verfehlte poetische Citate überschnappten, erkennen läßt.

Solche jüngerliche Fehlpfeifen sind hier nicht am Plage, wo es sich um sachgemäße technische Erörterungen handelt, welche in ihrer klaren Aufstellungen nicht widerlegt werden können. Nicht eine einzige Zahl der technischen Erörterungen — auf die es allein hier ankommt — kann man unloszen oder hat nur verlust, daran zu rütteln; dagegen bewegt man sich in allgemeinen, leeren Redensarten, die fast in Schimpfereien ausarten und jedenfalls nicht die beabsichtigte, sondern die gegenheilige Wirkung erzeugen. Die angeregten Gelahrtheit dürfte nicht bei mir, sondern bei den Begreifungsverstän den Begner gefunden werden. Ich nehme aber an, der Begreif ist gesalbert und hat den Reiter abgesetzt.

Das einzig Greifbare ist die Aufstellung der Commission zur Prüfung der electricischen Anlage, die den unglücklichen Beschluß faßte, für Gas-Staub für Dampfmaschinen-Betrieb zu stimmen. Indem ich alle meine Angaben aufricht erhalte, bemerke ich hierzu nochmals Folgendes: 1 Rechtsanwalt war nöthig als juristische Person, 1 Maurermeister für die bauliche Anlage ebenfalls, 1 Schlossermeister, 1 Beamter und 1 Fabrikant sind dagegen sehr weite Begriffe, namentlich ob der Beamte ein technischer Beamter oder nicht, ob der Fabrikant ein Dampfmaschinenbesitzer ist oder nicht.

Ich glaube in dieser Beziehung dann auch sachlich vorgehen zu müssen und nicht allgemeine weite Begriffe gelten lassen zu können.

Ein Fabrikant kann ein Cigarrenfabrikant sein und 100 Rente beschäftigen, oder doch keine Dampfmaschine besitzen, weil seine Fabrikation Hand-fabrikation ist. So glaube ich auch bei unsern städtischen Commissionsmitgliedern zur Prüfung der Electricitätsanlage, daß sie in der Dampfmaschinen-Kosten- und Leistungsfrage nicht bewandert sind und da sie bloß einseitig mit der Gasanstalts-Verwaltung verkehrten, im Gegensatz von den Erbauern der Dampfmaschinen nicht viel wissen wollten; indem sie 160 pferdigen Gasmotorenbetrieb mit



**W e i s e n .**

Ihre diesen Theil übernimmt die Redaction  
des Publikums gegenüber keine Verantwortung.

**Familien-Nachrichten.**

**† Todes-Anzeige. †**

Entschien den 11. d. M., morgens 1 Uhr,  
verschied nach langem schweren Leiden sanft  
und ruhig meine Frau, unsere gute treu-  
sorgende Mutter und Gesammter, Frau  
**Johanne Müller**  
geb. Sacke,  
in ihrem 67. Lebensjahre.  
Dieses seiend ist bestattet an  
die **trauernden Hinterbliebenen.**  
Braunsdorf, Weichense.

**Amüliches**

**Im Namen des Königs!**

In der Strafsache gegen den Schlosser-  
meister **Gustav Wessmann** zu Chemnitz,  
geboren am 15. Dezember 1848 in Reichen-  
bach (Kreis Weichense), evangelisch wegen öffent-  
licher Verleumdung hat das Königl. Schöff-  
engericht zu Chemnitz in der Sitzung vom  
29. Dezember 1898, an welcher Theil ge-  
nommen haben:

- 1) von Vorde, Amtsgerichtsrath,  
als Vorsitzender,  
2) Bauer, Maurer,  
3) Engelmann, Schmied,  
als Schöffen,  
4) Pape, Anwalt,  
als Vertreter der Staatsanwaltschaft,  
5) Kraus, Aktuar,  
als Gerichts-Schreiber.

für Recht erkannt: daß der Angeklagte die  
Öffentlichkeits-Verleumdung des Gendarmen  
Brücker in bösser Schuldig und deshalb  
unter Aufhebung der Kosten mit 20 Mark  
Geldstrafe im Nichterfüllungs-falle 4 Tagen  
Gefängnis zu bestrafen, dem Verklagten auch  
die Beweiskosten zu ersetzen, die Verklagte  
innerhalb 8 Wochen nach Rechtskraft auf  
Kosten des Angeklagten je einmal in den  
beiden bösser Schöffengerichten bekannt zu machen.  
von Vorde. **Kraus.**

**Bekanntmachung.**

Aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und  
Klauenseuche unter dem Namen des Ritter-  
gutsbesizers **Boeder** in Reichenbach und des  
Landwirths **Geismuth** in Schönbach wird  
für den Gemeinde- und Gutsbesitzer **Kraus**  
und Schönbach bis auf Weiteres folgendes  
bestimmt:

- 1) Das Treiben von Rindvieh, Schweinen  
und Schafen ohne vorgenannten Drillschaften  
außer die Feldmarksgrenzen derselben  
hinzu, sowie
- 2) die Bewegung des Rindviehs aus diesen  
Drillschaften zum Viehhof außerhalb der  
Feldmarksgrenzen  
wird verboten.

Uebertretungen dieses Verbots werden nach  
§ 63 des Reichs-Strafgesetzbuchs vom 29.  
Juni 1898, 1. Mai 1894 mit Geldstrafe bis  
zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.  
Merseburg, den 10. März 1899.  
**Der Königl. Landrath.**  
Graf v. Hausdorff.

**Bekanntmachung.**

Nachdem die Maul- u. Klauenseuche unter  
den Oefen des Rittergutsbesizers **Nöckig**  
zu Oberbau und unter dem Rindvieh des  
Landwirths **Geismuth** Schöbe zu Reichen-  
bach sich ereignet, werden die durch die Bekannt-  
machungen vom 8. und 10. Februar d. S.  
für die Drillschaften Oberbau und Reichen-  
bach angeordneten Ausnahmestellen hierdurch  
wieder aufgehoben.  
Merseburg, den 10. März 1899.  
**Der Königl. Landrath.**  
Graf v. Hausdorff.

Die Wohnung auf das hier bestehende  
Dienstboten-Kaution-Konkordat anzuverleihen.  
Der Mohnentpreis beträgt bis Jahr  
3 Mk. Konkordat bis das Jahr vom  
1. April 1899 bis ult. März 1900 erfrucht  
wie im Kommunalbureau bei dem Stadt-  
Secretair **Herrn Schulz** unter gleichzeitiger  
Einkaufung des Konkordatsvertrages anzufragen.  
§ 4 des Reglements für das Dienst-  
boten-Konkordat-Konkordat lautet: Wer im  
Kaufe des Abkonnentjahres — vom  
1. April bis 31. März — dem Abkon-  
nenten beiträgt (in welchem Falle gleich-  
wohl das volle Jahresabkonnentent zu  
zahlen ist) erlangt das Anrecht auf freie  
Wohnung und Verpflegung seiner Dienstboten  
für nach Ablauf von 14 Tagen nach  
dem Tage des Eintritts.  
Merseburg, den 8. März 1899.  
**Der Magistrat.**

**Königlich preussische Lotterie.**

Dieziehung der Loose 3. Klasse 1898  
Lotterie muß gegen Voreinzahlung der Loose  
2. Klasse dieser Lotterie bis spätestens  
**Montag den 13. d. M.,**  
abends 6 Uhr,  
bei Verkauf des Abkonnentent-Gewinners.  
Schöbe.

**8 Fuhren Dünger**

verkauft **B. Benemann.**

**Gelegenheitskauf  
einer  
Peitschenfabrik.**

Aus Gesundheitsrücksichten beabsichtige ich  
mein Fabrikgrundstück in nächster Nähe eines  
größeren Bahnhofs bei Schwarzberg i. C.  
— 8 Rode und Wassertrakt, maassvolle  
Einrichtung und sehr billige Vertheilung, so  
wie Rohmaterial u. Baarenlager sehr preis-  
werth zu verkaufen. Es ist wegen dieser  
Vorteile und günstigen Lage u. Bedingungen  
ein sehr lohnender Erwerb und daher auch  
sehr vortheilhaft, um selbstständig zu werden.  
Es stehen sich auch zu jeder anderen Fabrikation.  
Rühres unter V 478 an **Hansens-  
stein & Vogler, Act. Ges., Leipzig.**  
NB. Wird ein tüchtiger Peitschenmacher-  
gehülfe bei gutem Lohn aufgenommen, ledig  
falls bei Vorzug. (Hi. 95 992)

**Inventar-Auction.**

Freitag den 17. März 1899,  
vormittags 9 Uhr,  
verkauft ich folgende Gegenstände:  
12 Tische, 70 Stühle, große  
u. kleine Bänke, 1 russisches  
Billard, 1 Schenkschrank,  
Tafeln mit Böden, Bett-  
stellen, 10 Hängelampen,  
Straßenlaternen, sämmtl.  
Tassen u. Teller, Kaffee-  
kannen, Bierseidel, Schnaps-  
gläser, Klavier, 2 Bier-  
apparate, 1 Handapparat,  
1 Partie Cigarren, 3 große  
Läuferdewine und versch.  
Geräthe  
Grumpa bei Mücheln.  
**Weber, Gastwirth.**

**Feldverkauf in Reichenbach.**

Mittwoch den 15. d. M.,  
nachmittags 5 Uhr,  
werde ich im **Schmidtschen Gasthof** zu  
Reichenbach  
1/4 Morgen Feld u. Wiese  
unt. d. **Schilentraine, Weg  
nach Gollenbey**  
öffentlich meistbietend verkaufen.  
Bedingungen im Termine.  
Merseburg, den 10. März 1899.  
**Fried. H. Kunth.**

**In Bösch, 1/2 Stunde von Merseburg,**

**Kramer'sche Schmiede**

zu verpachten und kann selbige sofort über-  
nommen werden. Näheres  
im Laden, an der **Stadtkirchstr. 2.**

**Gartengrundstück**

loset preiswerth zu verkaufen. Dasselbe eignet  
sich vorzüglich als Baustelle für einen Stell-  
macher, da in diesem großen Dorfe nur ein  
Stellmacher existirt. Näheres  
im Laden, an der **Stadtkirchstr. 2.**

**10 Dosen Brauchereie.**

unverkauft, verkauft. **Salz-Güterveräußerung.**  
Näheres der **Geobstlager** und **Leipzigstr.**  
findet ca. 700 Quadratmeter Feld, auch als  
**Baustelle**

**Landgut**

mit 2 Morgen Wiese, 25 Morg. fett Weizen-  
boden, u. Gartenbau u. Rudisch, fett Waare  
in Leipzig, mit leb. und totem Inventar für  
37 000 Mk., Anschaffung 8-10 000, bald zu  
verkaufen. Offerten sah 8 063 **Hansens-  
stein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

**Für Gärtner-Veralage**

bestehend: 1 Haus mit Scheune, 8 Gärten,  
4 Morgen gutes Land, 2 1/2 Morgen Garten,  
alles am Hause, ist sofort zu verkaufen.  
Näheres durch die Exped. d. Bl.

**Al. gutgeh. Restauration**

in Merseburg ist kaufwilligster sofort zu  
verkaufen. Off. Offerten unter J R 99  
in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

**M. Möllnitz,**  
gerichtlich vereideter Taxator,  
**Merseburg, Gotthardstr. 16,**  
empfeht sich

zur Abhaltung von Aucttionen  
zur Vermittelung von Verkäufen,  
Verpachtungen, Hypotheken,  
zur Aufertigung von Nachlaß-  
verzeichnissen zc.

**Bersten- u. Haferipren**

ist zu verkaufen bei  
**W. H. Schönfeld, Halleische Str. 25**  
Ein wenig gefahrenes

**Touren-Rad**

ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.  
Sehr gut erhaltenes

**1 Truhenne**

verkauft **H. Benemann.**  
Eine hochtragende Kuh  
ist zu verkaufen

**Riederbenna Nr. 9.**

Ein Käsefischweine zu  
verkaufen **Schmalstraße 71.**

**3 junge Afsenpinscher**

zu verkaufen bei  
**Remo, Delarue 26.**  
Ein hartes Arbeitspferd  
sehr preiswerth zu verkaufen.

**Gastwirth Schunke,**

**Groß-Kayna.**  
Eine einjährige Ziege zu  
verkaufen

**Hälterstraße Nr. 15.**

Ein fettes Schwein ist zu  
verkaufen

**Gr. Ortstr. 11.**

Ein Paar Käsefischweine  
(Börge) zu verkaufen

**Kuzestr. 10.**

Ein neuweilende Kuh  
zu verkaufen

**Dörftewitz Nr. 20.**

Ein gutes Arbeitspferd,  
Fuchs, (Gimp) zu verkaufen

**Gasthof Drei Kronen.**

Ein Kuh mit dem Kalbe  
steht zu verkaufen

**Trebütz Nr. 20.**

zu vermieten

ist die Wohnung **Halleische Str. 8**  
(Erdgeschoss), bestehend aus 4 Zimmern,  
1 Kammer, Küche und Keller und zum  
1. April d. S. zu beziehen.

**Ein Logis**

(möglichst Nähe Ritterstraße oder Entenplan)  
wird von kinderlosen Leuten gesucht. Zu er-  
fragen  
**Ritter St. Georg.**

**Ein Ende und Keller an einzelne Person**

zu vermieten **Landshüter Str. 16.**  
In meinem Hause **Krautzstraße 11** habe  
eine Wohnung, bestehend aus 2 St., 1 K. u.  
1 R. zc., beziehb., sofort oder später zu ver-  
mieten. **Ab. Poser, Baugewerksmeister.**

**Ein freundlich gelegene miethere Wohnung**

zu vermieten und 1. April zc. zu be-  
ziehen **Gotthardstr. 14.**  
Batterie-Wohnung **gr. Ritterstr. 22,**  
2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehö.,  
zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

**Ein Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern,**

Küche nebst Zubehö., ist zu vermieten und  
1. Juli zu beziehen. Zu erfragen  
**Unteraltersburg 39, Hinterhaus.**

**In dem Hause Markt Nr. 19**

sind zwei  
Wohnungen zu vermieten und sofort beziehb.  
bar. Ankauf ertheilt  
**Fr. Franko, Oberbürger. 1.**

**Möbliertes Zimmer**

zum 1. April zu vermieten  
**Gotthardstr. 28 I.**

**Schlafstelle**

oben **Oberaltersburg 16.**

**Schlafstelle**

oben **Wühl 17. I. Tr.**

**Möbl. Zimmer**

mit Kammer sofort oder 1. April zu vermieten  
gesucht. Offerten mit Preisangabe unter  
**Nr. Z 1100** an die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern,  
Küche und Zubehö.,  
**sofort**  
oder 1. April gesucht. Offerten nebst Preis  
unter **T 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Gute Speisekartoffeln**

à Ctr. 2,00 Mk.  
empfiehlt **Carl Seibicke,**  
**Welfenfelder Str.**

**Die erste Sendung**

**feinsten Holländer**

**Voll-Büchlinge**

(fog. Kappeler Büchlinge) in nur vorzüglichster  
Qualität ist eingetroffen.  
**Fr. Th. Stephan.**

**Windbentel**

empfiehlt täglich frisch  
**G. Kraft, Breitestraße 6.**

**Nähmaschinen**

werden schnell und gut reparirt bei  
**L. Albrecht, Schmalstr. 23.**

**Abtug! Aufgepaßt!**

Ein großer Hahn in allen verschiedenen  
Sorten, nur gute, edel, die

**Jagd- und Jagtauben**

(nur Alles zur Jagd) sind preiswerth zu  
verkaufen. Auch tauch.  
**Gustav Ehrentraut, Taubenhandlung,**  
**Hinterstraße 1.**

**Stand jeden Warttag auf dem Markt.**

**Wilh. Grosse,**

**Breitestr. 5. Breitestr. 5.**  
empfiehlt sein Lager in solid gearbeiteten

**Schuhwaaren**

zum billigen Preise.  
Alle Bekleidungen nach Maß, sowie Re-  
paraturen gut und billig.

**ff. Senfgurken,**

vorzüglich schmeckend und fest, empfiehlt  
**Paul Näher Markt 6.**

**Bimbeer, Kirsch, Apfelsinen-**

**u. Johannisbeer-Saft**  
von bekannter Güte empfiehlt A. Ph. 60 Mk.  
die **Stadt-Apothek.**

**Gute Speisekartoffeln**

hat im Ganzen und Einzelnen abzugeben  
**Otto Burkhardt,**  
**Kaufe.**

**Gemüsesaamen,**

so wie  
**Blumensaamen**  
empfiehlt in Badeten zu 10 Pf.  
**Richard Schurig, Oberbreite,**  
**Str. 4.**

**Unerhört!!!**

140 Stück um 3,50 Mk. Eine pracht-  
volle Uhr, drei Jahre Garantie, mit eleg.  
Schlitz-Bannerfeste, 1 hoch farb. Gravirte  
mit Similt-Brilliant-Nadel, 1 eleg. Goldbüchse,  
1 Prima-Zischen Toilette-Spiegel, 1 Garnitur  
Double Gold-Blumenketten- und Hemdenknöpfe,  
2 Stück Bijoux-Nadeln, Facon Gold, 1 Gra-  
viren-Schloß mit Mechanismus, 3 pracht-  
voll. Gegenstände für Correspondenz-Kreis,  
1 Paar Wanduhr mit Similt-Brilliant-Nadel,  
1 eleg. Pariser Damen-Uhrloge letzte Neuheit,  
1 pracht. Damen-Uhrband, reuette Facons,  
und noch 120 Stück Haushaltung-Gegenstände-  
Gegenstände, diese reizen den 140 Stück mit  
der Uhr, die allein das Geld werth ist, sind  
per Postnachnahme für nur Mk. 3,50 in nur  
kurzer Zeit zu haben von der

**„Wiener Central-Niederlage“**

**P. Lust, Krakau.**  
Postfach 36.

Nachstehendes: Geld retour.

**Soffitcheerei.**

Seitige Sonntag früh **Speckkuchen.**

Seitige Sonntag von 9 Uhr ab  
**Speckkuchen** und **F. Bockler.**

**Aufgepaßt!**  
Eingetroffen ein großer Vorrath  
emallirtes  
**Kochgeschirr,**  
passend zu Gelegenheitsge-  
schäften, kauft man am billig-  
sten bei

H. Becher, Schmalkr. 29.  
**Ratten Tod.**

(Felix Zimmisch, Desslitzsch),  
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse  
schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich  
für Menschen und Haustiere. Zu haben in  
Bottchen à 50 Pf. und à 1 Mk. bei  
Oscar Leberl, Merseburg.

**Pima**  
Freiheitsbeeren mit Zucker,  
sowie  
Seidelbeeren mit Zucker  
empfehlen  
Richard Schurig, Oberbreite  
straße 4.

**Das Frisengeschäft**  
von  
A. H. Mischur, Markt 13,  
empfehlen sich zur Aufsetzung von  
Serenitons, Damenfrisier,  
Gignons, Böpeln etc.  
bei guter Arbeit und seltener Preisstellung.

**Amerikanisches Petroleum**  
und Kess' Kaiseröl  
empfehlen  
Auguste Berger, Burgstr. 12.

**Cacao,**  
garantirt rein, Pfd. von 1.50 Mk. an.  
**Thee's neuer Ernte,**  
in Packungen u. ausgenommen, empfiehlt  
die Verkaufsstelle der  
Merseburger Chocoladen- u. Zuder-  
waren-Fabrik  
von Schmidt & Lichtenfeld,  
Eutenplan 7.

**Dr. Berner's**  
**Eisenpulver.**  
Vorzügliches seit 21 Jahren bestes Eisen-  
erzparat. Alle, die es gebraucht haben, loben  
es. **Kein Geheimniß.** Schachtel 1.50  
Vehliche 3 Sch. 4.25 Mk. **Wird erbt mit**  
**Schwarzmarke.** Hauptvertrieb: **Welfe's** Schwan-  
apothek, Berlin, Spandauerstr. 77. In  
Merseburg: In den Apotheken.

**PATENTE** etc.  
schnell gut Patentbureau.  
**SACK-LEIPZIG**

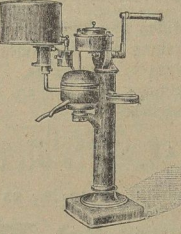
**Ich kaufe und verkaufe**  
**Schulbücher, Lexika,**  
welche in hiesigen Schulen gebraucht werden  
Wird ein Knabe aus Egypt nach Quirna ver-  
setzt, so nehme ich seine alten Bücher an und  
lieferer, je mit Barauf- oder Zuebung **Barren**  
Geldes, die für die höheren Klassen erforder-  
lichen. Dies gilt auch f. geh. u. Volksschulen  
**Paul Steffenhagen & Co.**

**Saure Gurken,**  
hochfein im Geschmack, empfiehlt  
**R. Bergmann,**  
Markt 30.

**Brikets**  
130 Stüd 55 Pf.  
**Brikets**  
130 Stüd 55 Pf.  
Liefert frei Haus

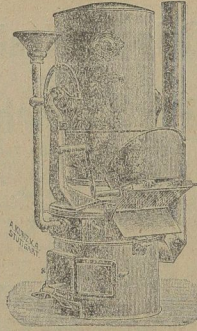
**Anderssohn,**  
Hofschmiedemeister 3.  
Auch werden dableibt  
**Einpaarner- u. Adelfahren**  
angenommen.

**Kartoffel-Schnelldämpfer,**  
sowie



**Centrifugen**  
allerneue Modelle,  
wegen der sehr einfachen  
Construction leicht zu  
handhaben und größte  
Reinigung garantirt,  
empfehlen bei langjähriger  
Garantie und Preislag-  
erung gestattet

Die  
**Kupfer-**  
**Schmiederei**  
von



**Heinrich Dietrich,** Lauchstädter Strasse  
Nr. 19.

Gleichzeitig offerire meine  
**selbstgefertigten kupfernen Kessel**  
noch zum alten Preise, trotz der bedeutend gesteigerten Kupferpreise. **Der Obige.**

**Gras-, Gemüse- u. Blumenpflanzen**  
aus der Kunst- und Handelsgärtnerei von **J. C. Schmidt,** Hofgarten Er. Hof. des  
Kaisers und Königs in Erfurt, empfiehlt  
**R. Bergmann, Markt 30.**  
Der Verkauf findet zu Original-Katalog-Preisen statt.

**Holzpanntoffeln**  
dauerhaft und billig bei  
**H. Lehmann,** Pantoffelmacher,  
Breitestraße 8, im Hofe.  
**Stoffe zur Unterzükung**  
der Hinterbliebenen verstorbenen  
**Brannten im Kreise Merseburg.**  
Die geprüfte Bedingung für 1898 liegt  
nebst den Belügen zur Einsicht der Mitglieder  
bei dem mitunterzeichneten Kassier, Landes-  
sekretäre S. H. S. e., auf 4 Wochen aus.  
Merseburg, den 10. März 1899.  
**Der Vorstand.**  
Inbrecht, Gentsch, Schäfte.

**Covert-Coat,**  
grösste Nonchalt  
in  
bunten Kleiderstoffen  
empfehlen in reichem Farben-  
sortiment und verschiedensten  
Preisen.  
**Adolf Schäfer**

**Praktische Hochzeits- und**  
**Gelegenheitsgeschenke**  
empfehlen in großer Auswahl  
**August Perl**  
Eutenplan 2.

**Aechter Brandt-Coffee**  
ist der allerbeste  
Coffee-Zusatz u. Coffee-Ersatz  
überall zu haben!  
**MARKE PFEIL**  
**SCHEITZ-MARKE**

**Kinderleicht !!**  
arbeitet sich mit dem  
**Parkett-**  
(Bohner)  
**Wachs**  
Dose à 80 Pf. u.  
1 Mk. 20 Pf.  
sowie ausgetropfen

aus der  
**Drogen- und Farben-Handlung**  
von **Oscar Leberl,**  
Burgstr. 16.

**Sachse's Restaurant.**  
Sonntag früh  
Speckkuchen und  
**H. Postker.**

**Bauern-Berein**  
Merseburg und Umgegend  
Den geehrten Mitgliedern hierdurch zur  
Nachricht, daß die auf dem Versammlungs-  
kalender für den 12. März er. angelegte  
Generalversammlung wegen Behinderung des  
Referenten auf einen späteren Termin verlegt  
worden ist.  
**Der Vorstand.**

**Reichskrone.**  
Täglich von abends 8 Uhr ab  
**Concert des Damerorchesters**  
**„Malglöckchen“.**  
Hente Sonntag  
**drei Concerte,**  
von 11 bis 1 Uhr (Frühjochpopen-  
Concert), 4 bis 7 Uhr und  
8 bis 12 Uhr.

**Welt-Panorama.**  
**Norwegen:**  
Stavanger, Bergen, Brønn und  
dem Sundalsfjord.  
Großartig schönste Reise.

**Gesang-Verein „Iris“**  
hält Sonntag den 12. März sein  
**3. Sängchen**  
von nachmittags 8 Uhr und abends 8 Uhr  
an im „Café“ ab. **Der Vorstand.**

**H. T.**  
**Funkenburg.**  
**Chemal. Cavallerie.**  
Unter 3. Winterbezügen findet Sonnt-  
tag den 12. März, von abends 8 Uhr ab, im  
Angarten statt.  
Freunde und Gönner des Vereines sind  
hierzu herzlich willkommen. **Der Vorstand.**

**Gasthaus Penna.**  
Sonntag den 12. März  
**Wasserkocher**  
Sicherer laßt köcheln ein  
**G. Köhler.**

**Dom-Männer-Verein.**  
Montag den 13. März,  
abends 8 Uhr,  
im „Kyffhäuser“.  
Ein sozialer Roman der Gegenwart.  
(Diac. Eilhorn).  
Gäste sind willkommen.

Sonntag den 12.  
März cr., nachm.  
2 1/2 Uhr.  
**Ausflug**  
nach  
**Meißen.**  
Dol. Täuschlein  
Der Vorstand.

**Familienfeier halber blei-  
ben unsere Geschäfte Mon-  
tag den 13. d. M. von  
11 Uhr an  
geschlossen.**  
**Adolf Hoffmann.**  
**Hermann Pfautsch.**

**Tüchtige erfahrene Köchin,**  
welche bereits in herrschaftlichen Häusern selbst-  
ständig war und versteht in der hiesigen  
bürgerlichen Küche ist, wird zum 1. April er.  
weiter gesucht. **Gewandtschaft**  
**1 sauberes Stubenmädchen,**  
welches serviren und nähen kann, gesucht.  
Gute Zeugnisse Bedingung. Off. einzuliefern  
unter Adresse: **W.-P., Meier, 191, Halle**  
a. d. S.

**Fischlergefellen**  
Sucht  
**Scholz, Breitestraße 19.**  
**Lehrjungs-Gesuch.**  
Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust  
hat Buchhändler zu werden, kann sich melden  
bei **Franz Seyffert.**

Suche zu Otern für mein Hotel zum  
Admiral in Merseburg einen **Schulmeister**  
von höherem Alter. **Absicht** bei  
**Frau A. Schünert, Oberaltenburg 23.**  
In meine Badier- und Gasalarer-waren-  
handlung lüde ich per 1. April  
ein junges **Mädchen**  
als **Verwende.** **Franz Seyffert.**

**Junges Mädchen**  
Sucht für die Nachmittage  
**Frau M. Exner.**  
**Junges Mädchen,** welches **Tag** hat die  
**Damenschneiderei**  
zu erlernen, sucht  
**Frau Horn, Auenstraße 5.**  
Ein Mädchen für Küche und Haus findet  
gute Stelle bei einzelnen Leuten durch  
**Frau Langenheine, Breitestraße 14.**

**Am 1. April er.**  
ein Mädchen, nicht über 17 Jahre, als Auf-  
wartung für den Nachmittage gesucht  
**Salzstraße Str. 9, 1 Tr.**

**Eine Frau oder Mädchen**  
für einige Stunden vormittags gesucht  
**Karlstraße 20 a, 1 Tr.**  
**Jung. saubere Aufwartung**  
wird gesucht **Eutenplan 7, 2 Et. 1.**  
Suche eine fröhliche, unabhängige Frau zur  
**Gartenarbeit.**  
**Ed. Eckmann, Gärtner,**  
Willa Wande.

Suche per 1. April einen tüchtigen  
**Geschirrführer,**  
welcher auch mit landwirthschaftl. Arbeiten  
vertraut ist.  
**Ferd. Rosch, Ziegelei.**

**Ein tüchtiger Arbeiter**  
wird noch angenommen  
**Renbau Rounburger Str.**  
Ein kräftiger Junge vom Lande wird zum  
1. April als  
**Hausbursche**  
gesucht **Gothardstraße 23.**

**Aufwartung**  
für einige Stunden vormittags gesucht  
**Alttenburger Schulplatz 2 II.**  
Ein Mädchen zur Aufwartung für den  
ganzen Tag bei Kinder so rd zum 1. April  
gesucht. An erfassen in der Exped. d. Bl.



**Vollwirthschaftliches.**

Ein neuer Verein deutscher Spiritus-Interessenten ist jetzt als Gegenseitigkeit gegen den ins Leben getretenen Spiritusverein gebildet worden. Der Verein bezweckt die Wahrung der Interessen derjenigen Gewerbetreibenden, welche Spiritus verarbeiten oder dem Kleinhandel zuführen. Zu den Gründern des Vereins gehören Kommerzienrat Theodor Wilsa, in Firma S. A. Gilka-Berlin, und Abgeordneter Max Schulz.

Der Verein deutscher Zellstoff-Fabrikanten richtete eine Eingabe gegen den neuen Post-Zeitungs-Tarif an den Reichstag. 63 Fabriken der Zellstoff-Branchen beschäftigen zur Zeit nahezu 10000 Arbeiter und erzeugen jährlich an 300000 Tonnen Zellstoff im Werthe von mehr als 60 Millionen Mark. Hohe Kapitalanlagen fließen in der Zellstoff-Industrie, die durch Verminderung des Absatzes an Druckpapier ernstlich gefährdet würde, da sie sich auf keinen Fall durch Erhöhung des Einzelabzuges schärfen lassen könnte. Den Absatzmarkt beherrschen Skandinavien, Finnland und Nordamerika, die unter günstigen Verhältnissen und Rohstoffverhältnissen produzieren als Deutschland. Zum Schutze der deutschen Zellstoff-Industrie wird daher in der Eingabe um Ablehnung des geplanten Tarifes gebeten.

Der Deutsche Fleischerverband bläst jetzt mit aller Kraft in das Horn der Agrarier, um das neue Fleischgesetz als Handhabe zu benutzen gegen die Konkurrenz des ausländischen Fleisches. Der erste Vorsitzende des Deutschen Fleischerverbandes, Eduard Stein aus Wiesbaden, verwendet Flugblätter zu diesem Zweck, um gegen die Vereinigten Staaten aufzufahren. Unter dem Vorwande der Fürsorge für die Gesundheit des konsumirenden Publikums ist bei diesen Agitationen nur das einseitige persönliche Interesse maßgebend. Die Fleischzufuhr aus dem Auslande, welche ja ohnehin durch einen Zoll von 17 Mt. pro Doppelcentner erschwert wird, ist eine Nothwendigkeit gegenüber den bestehenden Sperrern der Einfuhr von lebendem Vieh. Gegen diese Sperrern eifern auch die Fleischer, weil sie an der Schächtung auch des lebenden Viehs aus dem Auslande verdienen. Weil aber bei der Fleischzufuhr die Schächtung in Amerika vorgeht, wollen sie diese Konkurrenz den Consumenten verheimlichen.

Ein Waarenhaussteuer steht für Dresden in Aussicht, die als Umsatzsteuer neben der Befreiung der Hauptgeschäfte auch eine Heranziehung des Umsatzes der Zweigstellen in besonderen Staffeln vorseht. Aus diesem Grunde beabsichtigen nach der Magd. Ztg. verschiedene der betroffenen Kaufleute ihre Dresdener Zweigstellen zu verkaufen und mit den neuen Inhabern dieser dann selbstständigen Geschäfte größere Lieferungsverträge abzuschließen.

Der Vissauerische Verein in Berlin und der Verein des Hofstädter Gärbe, der sich jetzt Centralverein selbstständiger Gewerbetreibender von Berlin nennt, haben gemeinschaftlich ihr Verdict über den Geselzwort, betr. die Waarenhaussteuer dahin abgegeben, daß das Gesetz nicht die Wünsche der Interessenten erfüllt, vielmehr eine große Zahl von Spezialgeschäften, sowie Gemischtwaarengeschäfte mit geringen Umsätzen trifft, die thatsächlich geschädigt und nicht befreit werden sollten. Der Entwurf gebe zu der Befreiung Anlaß, daß die Steuer auf die Angelegten abgedrückt werden könnte. Kurzum! Der Entwurf treffe nicht den Kern der Sache.

**Provinz und Umgegend.**

† Raumburg, 6. März. In diesen Tagen ist nun auch mit der Ueberbrückung der Saale an dem „Ruplog“ begonnen worden. Diese neueste Brücke liegt im Zuge der im Bau begriffenen Kreischauffee Köben-Worberingen und verbindet die Dörfchen Saaleck, Stendorf mit Kleinberingen. In einer Entfernung von etwa 14 Kilometern führen nimmer nicht weniger als acht feste Brücken über die Saale, sämtlich Schöpfungen der Arbeit. — Die Kengelfelder Fährre bei Köben ging dieser Tage für den Kaufpreis von 17000 Mark in den Besitz eines Herrn Wolfstam in Leipzig über; die Uebernahme erfolgt am 1. April.

† Coburg, 4. März. Zur Thronfolgefrage schreibt die englische Zeitung „Truth“: „Es mag interessant sein, darauf aufmerksam zu machen, daß, falls der Herzog von Connaught und sein Sohn und der junge Herzog von Albany die Thronfolge im Herzogthume Sachsen-Coburg-Gotha

nicht antreten sollten, der König von Portugal der nächste Erbberühigte ist. Der letztere ist der Enkel des Prinzen Ferdinand, welcher die Königin Maria 1836 heirathete und Prinz-Genahl von Portugal wurde. Prinz Ferdinand war der Uheim der Königin, des Königs der Belgier und des Prinz-Genahls Albert. Er ließ sich 1846 in Ungarn nieder und heirathete die reichliche Prinzessin von Kohary. Wahrscheinlich aber besteht ein Familienvertrag, wonach die Erbfolge, wenn die englische Linie sich nicht annimmt, dem Prinzen Augustus, dem zweiten Sohn des Prinzen Ferdinand und der Prinzessin von Orleans, übergeht. Sein ältester Bruder, Prinz Philipp, wird es zweifellos vorziehen, im Besitze der großen Kohary'schen Güter zu bleiben, welche er als Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha angetreten hätte.

† Neubadensleben, 7. März. Bei einer hübschen Dame, welche eine große Anhängerin des Naturheilverfahrens, speziell der Hydrotherapie ist, hat dieser Tage durch den Herrn Dr. Köpff und einen beamteten Apotheker aus Magdeburg unter dem Vorwande der Heilung eine Hauszufuhr stattgefunden, welche wohl den Zweck verfolgte, festzustellen, ob die Betroffene, welche Leidenen, die bei ihr Rath suchten, gern uneigentlich mit Rath und That zur Seite stand, unerläuterten Arzneihandel getrieben hat. Man wird wohl nicht sehr geneigt sein, wenn man diese Begebenheit als einen Vorstoß gegen die Bestrebungen der Naturheilfreunde mit betrachtet. Natürlich ist die Hauszufuhr ohne jedes Resultat verlaufen, da bei der betreffenden Dame nur die unschuldigen Kneipp'schen Hausmittel vorgefunden wurden.

† Wittenberg, 7. März. Zwei Ilyriener, die sich im Besitz vieler Uhren befanden, und damit, daß sie dieselben scheinbar sehr billig verkaufen, ein solches Geschäft auf dem Fläming machten, wurden nach längerem Suchen am Sonntag in Wittenberg festgenommen. Man nimmt an, daß die Uhren aus einem größeren Diebstahl herrühren. Es ist aber auch möglich, daß es sich um Schwindeluhren handelt, die als solche ausdrücklich zu unglücklich billigen Preisen fabrizirt werden, und bei denen alles auf ein glänzendes, wenn auch wertloses Gefährte gewandt wird.

† Eisenleben, 7. März. Aus dem Senkungsgebiete schreibt man der S.-Zg.: In den Gebäuden, welche durch die hiesigen Bodenensenkungen stark in Mitleidenschaft gezogen worden sind, gehört untere alte egyptische Andraasische Mächtige diese durchziehen ihre starken Mauern und trennen, das Gebäude durchgehend, die westliche Giebelseite mit dem Dergelchore und zwei schmalen Thürmen von dem östlichen Theile der Kirche. Die nothwendigsten Reparaturen und Sicherheitsmaßregeln sind bisher von der Mansfelder Gewerkschaft als dem schuldhigen Theile anstandslos ausgeführt und bezahlt worden. Dem Vernehmen nach hat nun kürzlich die Regierung zu Wernberg den Kirchenrath der Andraasgemeinde aufgefordert, bezüglich der entstandenen Schäden gegen die Gewerkschaft klagbar zu werden, im anderen Falle würde sie — die Regierung — sich selbst etwa eintretender Befreiung der Ansprüche der Andraasgemeinde an die Gewerkschaft weigern, das bei späterer Wiederherstellung der Kirche von ihr zu leistende Drittel der Wiederherstellungskosten zu zahlen. Ob es nun aber zur Klage zwischen Kirchenrath und Gewerkschaft kommt, oder ob nicht ein einfaches Uebereinkommen die Gewerkschaft genügt, diese Frage aus der Welt zu schaffen, steht dahin. Es läßt sich annehmen, daß in diesem Falle die Gewerkschaft zahlt, ohne es zur Klage kommen zu lassen, wenigstens scheint der bezügliche Kirchenrath diese Hoffnung zu hegen.

**Vermishtes.**

\* Deutsche Lehrerschaft nach Italien.) Eine größere Anzahl deutscher Gymnasiallehrer, darunter auch Mitglieder des Vereins adademisch gebildeter Lehrer in Frankfurt a. M., züht sich, während der bevorstehenden Osterferien dem kaislichen Boden Italiens zuwenden und von Auzern aus am Palmsonntag und geht ebenfalls über Mailand, Genua bis Pisa, wo ein Theil direkt nach dem Süden fährt (Rom, Neapel mit Vesuv, Capri, Sorrento, Capri, Capri, Capri und dem alten Poseidonien), während der andere Theil östlich über Florenz, Bologna, Venedig, Verona u. abkehrt. Die erste Partie istet — alles inbegriffen — 840 Mt., die zweite 27 Mt. Rückfahrkarten können in ganz beschränkter Zahl und unter gewissen Bedingungen an der einen oder anderen Fahrt theilnehmen. Die Programme zu dieser Lehrerschaft können vom Verein adademisch gebildeter Lehrer in Frankfurt a. M., Sadisenlager 14, kostenfrei bezogen werden.

\* Fremdbörser in der Lunge.) Aus Wien berichtet das „Wiener Tageblatt“: Universitäts-Dozent Dr. Emil Frons, Assistent an der Kinderklinik des Hof-

rathe Prof. Dr. Freiherrn v. Wiberhofer im St. Annen-Kinderhospital, tritt toben mit einer sehr reichlichen Studie über die Diagnose der Fremdbörser in den Luftröhren hervor. Er schildert die Symptome des wahrhaftigen Fremdbörser-Eintritts in die Luftröhre und verzichtet auf eine eingehende Beschreibung der erfolgten Heilung eines Fremdbörser bei einem dreijährigen Kinde, das während an Lungenerkrankung gelitten habe. Es wurde constatirt, daß das Kind bereits vor anderthalb Jahren eine eiserne Schwärze geschluckt haben mußte, ohne damals Heilungsmittel gehabt zu haben. Dr. Frons fand in der That bei der Operation in der Länge die Schwärze, die er erst durch Einführen eines schmalen Ringe extrahiren konnte. Dieser Fall bestätigt die von Herrath Wiberhofer gemachte Beobachtung, wonach häufig an derselben Stelle wiederkehrende Lungenerkrankung den Verdacht auf das Vorhandensein eines Fremdbörser hervorruft. Da Kinder mit Vorliebe Gegenstände in den Mund nehmen und schlucken, so erwacht yleant die Aufmerksamkeit der Mütter, alle verdächtigen Gegenstände genau zu beobachten.

**Militärisches.**

\* Deutschland. Das Schnellfeuergeschütz in Deutschland und in Frankreich. Die „France militaire“ hat behauptet, daß das neue deutsche Geschütz dem neuen französischen Geschütz nachstehe. Kriegsminister v. Soller hat das Gegenstück vor kurzem wiederholt bei der Besichtigung der Militärschießschule an der Festung Besancon das „Pamb. Corr.“ bestätigt, indem sie ausführt, daß bei dem deutschen Geschütz man sich bei nicht besonders eingehender Beobachtung auf sein Schuß verweisen kann, und die Feld-Artillerie-Schießschule hat die als Maximalleistung des französischen Geschützes bezeichnete Schußzahl 13 weit übersteigt. Aber selbst wenn man nur 10 Schuß beim deutschen 13 beim französischen Geschütz rechnen wollte, so hätte die Ueberlegenheit doch auf Seite des deutschen in Folge der sehr großen Ueberlegenheit der Wirkung des Einzelgeschützes. Diese bezieht sich gegenüber dem neuen, nach dem ersten unglücklichen Resultaten in Colons contruirten Bodenlammergeschütz für das französische 7,5 Centimeter Schnellfeuergeschütz.

\* Deutschland. Nach der Seemannschaft der Flotte ist die Beschaffung des Ersatzes an Mannschaften noch schwieriger geworden als bisher. Eine neue Kabinetsordre hat deshalb befohlen, die durch das Stützgeschütz bedingten und mit allen Mitteln durchzuführen Personalermehrungen neue Bestimmungen festzusetzen. Die Kabinetsordre schafft wesentliche Erleichterungen für die jungen Leute, welche als Seelabellen und Schiffsjungen in die Marine eintreten wollen. Es kommen von den bisherigen Bestimmungen über die Vergütung des Seemannsstandes die Altersgrenzen für die Aufnahme von Seelabellen in Befehl; ferner ist eine wesentliche Einschränkung in der Dauer der eierlichen Zulagen, eine Milderung und Vereinfachung der Ausbildung und der Prüfungen vorgehien. Die jährliche zur See (früher Seelabellen) können bereits nach einjähriger Vorbereitungszeit zum Eintritt zur See vorgeföhren werden. Die Anforderungen für die aufzunehmenden Prüfungen sollen unter Befreiung des nicht mehr zureichenden Stoffes dem vorstehenden Ausbildungs-gange angepaßt werden. Die Forderung der Schiffschiffe ist so weit zu bestelligen, als mit Rücksicht auf die Sicherheit der Schiffe angängig erscheint. Eine Vorbereitungsfrist für Seekadetten-Kandidaten ist nicht geplant. Jährlich sollen bis auf Weiteres 150 bis 200 Seekadetten und 800 Schiffsjungen einzustellen werden, zu Ende erster Ausbildung 5 große Schulschiffe vorgeföhren sind. Bei den Schiffsjungen ist zu erwarten, daß eine Anzahl von den älteren Jahrgängen auf Beförderung zu Leutnanten auch auf andere Schiffe als Schiffschiffe kommandirt wird; die Beförderung zum Leutnant soll nach zweijähriger Seemannschaft eintreten. Nachdem diese Bestimmungen, lange Zeit zum Entzwei in die Marine angelaufen, so sind aber bestimmt, die gebietenden Mannschaften länger in der Marine festzuhalten. Um die Schiffsführer, Schiffsunteroffiziere und Wachmannschaften der Marine länger zu erhalten, sollen für diese Kategorien fünf- und sechs-jährige Freiwillige eingestellt werden, auch für die aus dem Reservepersonal hervorgegangenen Reserveoffiziere in einer Ausweitung der Aufnahmefähigkeit.

\* Frankreich. Der „Revue de la Marine“ hat der französische Ober-Commodore ein neues Geschütz erfinden, das in der Wunde bis zu 20 Schuß abzugeben gestattet. Dasselbe ist an der Wunde mit einem Klappenmechanismus versehen, welches das Rohr in dem gleichen Moment, in dem das Geschütz abgefeuert hat, in selbstthätiger Weise hermetisch abschließt, so daß bei der Wunde eines Schusses weder ein Einschlag noch ein Feuergefahr durch ein an hinterer Wunde des Rohres angebrachtes System von Ventilen, wobei die beträchtlich unter ihren Entzündungspunkt abgefeuert werden; ihre Rückkehr in das Rohr wird durch ein zweites Ventil verhindert.

\* England. Die englische Armee soll in dem neuen Etat für 1899/1900 von 7493 Mann vergrößert werden. 10 neue Bataillone sollen in zwei Jahren hergestellt werden und die Batterien der britischen Feldartillerie schnellere Geschütze erhalten.

\* England. Die neuen Bestimmungen der britischen Admiralität an Kriegsschiffen geben der „Times“ Veranlassung zu einer Auseinandersetzung über die bedeutenden derzeitigen Verringerungen, die jetzt in den Händen der englischen Schiffsbauindustrie sind. Nicht weniger als 16 Schiffe sind im Bau unterbrochen und die Bauarbeiten werden nach dem Bau begriffen sein. Die Bauarbeiten von Aufträgen sei einzeln der Verringerung auszuführen, die gegen Ende 1897 durch den Maschinenbauausstand veranlaßt wurde. Ein anderer Grund der Verringerung, der in gewissen Umfange in Betracht noch jetzt kommt, liegt in Verbindung mit der Lieferung der Panzerplatten. Es hätte sich, unglücklicherweise für die englische Industrie, herausgestellt, daß das ursprüngliche System eine wesentliche Verringerung gegenüber dem Harven-System in der Fabrication von Panzerplatten darstellte. Infolgedessen sei es für die englischen Panzerplattenwerke notwendig geworden, ganz neue Anlagen (selbstredend unter Krupp'schen Vorzügen) herzustellen, und wenn auch die drei hervorragenden Werke in vollem Betriebe damit seien, so sei doch noch viel in der Verringerung einzuföhren.



# Merseburger Correspondent.

Erscheinung täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntage  
und Feiertagen (S. 7), Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Unseres Sonntagsblatts, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 61.

Sonntag den 12. März.

1899.

## Sparbarkeit am unrechten Orte.

Im Etat der Bauverwaltung für das nächste Rechnungsjahr ist zum Schutz und zur Erhaltung der Dünen bei Helgoland eine erste Ergänzungssumme von 500 000 Mark angeführt. Die Begründung dieser Forderung ist sehr kurz. Es heißt einfach, daß die Dünen, die zum Schutze der Düneninsel bei Helgoland unter Verwendung der im vorjährigen Etat zur Verfügung gestellten Mittel ausgeführt worden seien, nach dem Urteil des mit der Bauleitung betrauten Oberbaudirectors Franzius in Bremen, ihre volle Wirkung auf die Vergrößerung und Sicherung der Dünen erst entfalten würden, wenn das Bühnensystem durch zwei weitere Bühnen am südlichen Theil der Düneninsel veranschlagt, die übrigen Bühnen, soweit erforderlich, erhöht, sowie zum Theil verlängert und zwischen den einzelnen Bühnen eine Anzahl von Duerbämmen ausgeführt würde. Die dafür erforderlichen Mittel seien im Ganzen auf 740 000 Mark veranschlagt.

Diese Position wurde in der Abrechnung des Abgeordnetenhauses vom 8. d. M. vom Abg. Grafen Arnim einer scharfen Kritik unterzogen. Er be- schwerte sich darüber, daß bei den früheren Verhandlungen die Regierung niemals die Möglichkeit einer solchen Nachforderung zu erkennen gegeben hätte, und daß das Reich keinen Beitrag für die Sicherung der Insel gäbe, obgleich es daran doch wesentlich interessiert wäre. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Thiele, suchte in längeren Ausführungen die Forderung zu erklären und zu begründen. Danach hat, als vor drei Jahren die Sturmfluth die Düneninsel bei Helgoland beinahe durchbrochen hätten, der Oberbaudirector Franzius von Bremen der Regierung einen Vorschlag, den Schutz der Insel durch das System von Radialbühnen herbeizuführen, unterbreitet. Die Bühnen wurden zunächst probeweise ausgeführt, und dann arbeitete Herr Oberbaudirector Franzius ein größeres Project aus, das 8 Radialbühnen und ein Netz von Duerbämmen darstellte und einen Kostenaufwand von 2 Millionen Mark erforderte. Der weitere Verlauf ist so bezeichnend, daß wir die Darstellungen des Herrn Thiele unter Streichung nur ganz unwesentlicher Bemerkungen wörtlich geben. Herr Thiele sagte: „Daraufhin wurden seitens der Staatsregierung auch Projekte aufgestellt, insbesondere eine Art der Sicherung der hohen Düne ins Auge gefaßt, welche etwa mit dem Betrage von 5 bis 600 000 Mk. auszuführen gewesen wäre. Darauf erklärte Herr Franzius, daß es möglich sei, auch mit seinem System unter demselben Kostenaufwande eine Sicherung der Insel herbeizuführen, eine Sicherung, die die Insel wohl in ihrem gegenwärtigen Bestande vollständig gewährleisten, aber allerdings eine wesentliche Vergrößerung der Insel wahrscheinlich nicht in demselben Maße herbeizuführen würde, wie das umfassende Project. Im Ministerium entschied man sich nach eingehender Erwägung unter den verschiedenen vorliegenden Vorschlägen dahin, das Project des Herrn Franzius in der beschränkten Form, in welcher es einen Kostenaufwand von 560 000 Mark erfordern würde, anzunehmen. Dieses Project ist seitens der Staatsregierung dem Landtage vorgelegt worden in der ehrenlichen Auffassung, es würde damit die Sache gemacht werden. Das Project ist ausgeführt und ist in der Ausführung auch innerhalb seines Kostenanschlages geblieben. Es hat sich aber während der Ausführung gezeigt, daß dieser beschränkte Schutz der Insel doch auf die Dauer wahrscheinlich nicht hinreichen würde, daß insbesondere die Gefahr vorläge, daß, wenn das Radialsystem nicht vollständig ausgeführt, wenn die einzelnen Radien nicht verlängert und nicht durch Duerverbindungen gestützt würden, voranschreitend doch immer größere Schäden vorzukommen würden, die dann auch verhältnismäßig hohe Kosten verursachen würden. Ganz besonders betonte Herr Franzius, daß der größte Schutz der

Insel darin läge, daß allmählich wieder eine Vergrößerung des Strandes eintrete; mit der Vergrößerung des Strandes würde Hand in Hand gehen die allmähliche Vergrößerung der Düne, und damit würde die Zukunft der Insel vollständig gesichert sein. Wir müßten uns, nachdem die Frage in der sorgfältigsten Weise geprüft worden war, überzeugen, daß allerdings mit dem vollständigen Project, mit der Herstellung und Verstärkung sämtlicher Radialbühnen viel mehr erreicht worden wäre als mit den beschränkteren Bühnen, und daß damit nach der Begründung des Oberbaudirectors Franzius für alle Zeiten — soweit der Mensch überhaupt bei einem solchen Glande, das von den Fluthen und vom Sturm durchzogen ist, von einem für alle Zukunft gesicherten Bestande reden kann — veranschlagt der Bestand der Düneninsel gesichert sei.“ Mit anderen Worten heißt dies doch nur, daß man die Sicherung der Dünen mit unzureichenden Mitteln unternommen und deshalb nicht erreicht hat. Zwischen den zwei Millionen Mark, die das Project des Herrn Franzius jetzt kosten sollte und den 560 000 Mark, die schließlich angewendet wurden, ist ein so großer Unterschied, daß selbstverständlich mit der kleineren Summe auch nicht entfernt erreicht werden konnte, was mit der großen vielleicht hätte erreicht werden können. Jetzt wird bereits eine „Ergänzung“ des Baues geplant, die 740 000 Mark kosten soll, also um ein Drittel mehr als der Bau, der ergänzt werden soll. Die Gesamtkosten werden dann schon auf 1 1/2 Millionen Mark belaufen, und doch wird mit dieser Summe jetzt nicht erzielt werden können, was man erreicht hätte, wenn man gleich 1 1/2 Millionen gesprochen und dafür ein einheitliches Project aufgestellt hätte. Die Sparbarkeit hat also den Erfolg gehabt, daß ein Stückwerk ausgeführt ist, das seinen Zweck nicht erreicht, und daß man gleich nach seiner Fertigstellung schon mit Neuem beginnen muß. Die Position hat im Abgeordnetenhaus noch zu längerer Discussion Veranlassung gegeben; darnach hat sich aber leider Niemand erkundigt, auf wessen Project abgearbeitet Herr Franzius sein erstes Project angefertigt hat und weshalb Herrn Franzius die Ausführung übertragen ist, obwohl dieser gar nicht preussischer Baubeamter ist. Haben wir unter den Wasserbauingenieuren des Staatsdienstes

colorchecker CLASSIC



im äußersten Orient für die Dauer geregelt werden könnten.

Nach einer Berliner Standard-Nachricht hat die Kaiserin-Mittwe den Bischof von der Provinz Pommern angewiesen, eine Beschlagnahme der Sanman-Bai nicht zu beanstanden, sondern, wenn italienische Truppen landen, sich zurückzuziehen. Als Grund sei angegeben, daß er einer überlegeneren Macht weiche.

Die englischen Kreuzer „Tanora“ und „Orlando“, die, um Kohlen einzunehmen, Sibaltar anlaufen, haben Ordre erhalten, nach China zu gehen.

Die Interessensphären in China werden in den „Berliner Neuesten Nachrichten“ in Bezug auf ihre Größe (in englischen Quadratmeilen) wie folgt verglichen: Rußland: 1500 000, Nordamerika: 400 000, Ägypten: 58 949, Japan: 36 603, zusammen 2 045 557. — England: 24 450, Frankreich: 12 716, Italien: 28 461, Spanien: 17 450, Preußen: 166 800, Dänemark: 74 320, Belgien: 29 500, Niederlande: 16 800, zusammen 476 707. — Frankreich: Kwangsi: 78 250, Kwangtung: 79 456, Szechuan: 166 800, Yunnan: 107 989, zusammen 330 229. — Deutschland: Sibirien: 65 104. — Italien (event.): Fokien und Tschingiang 72 630.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte Ministerpräsident Szell am Donnerstag bei der Berathung des Gesetzentwurfs betreffend das einjährige Ausgleichsprovisorium mit Oesterreich, er sei ein aufrichtiger Anhänger der Volksgemeinschaft mit Oesterreich; in Folge dessen sei er entschlossen, auf vertragsmäßigem Wege, wie es das Grundgesetz des Dualismus vorschreibt, die Volksgemeinschaft anrecht zu erhalten. Sollte sich jedoch die Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen mit Oesterreich auf vertragsmäßigem Wege als unmöglich erweisen, so werde die Regierung dem wesentlichen Inhalt des jetzigen Zoll- und Handelsabkommens mit Wegrenzung auf das Jahr 1903 eventuell 1904 durch einseitige Verfügung mit Anwendung der Reciprocity-Klausel Geheißkraft verliehen und ihn ins Leben treten lassen. — Am Freitag hat das Abgeordnetenhaus das Ausgleichsprovisorium mit Oesterreich ohne Debatte unverändert angenommen.

**Italien.** Die italienische Deputirtenkammer hat am Dienstag mit 206 gegen 47 Stimmen den Eintritt in die zweite Lesung des Gesetzesentwurfs betr. die militärische Organisation des Personals einiger öffentlicher Dienstzweige genehmigt. Die Annahme der Vorlage ist gesichert, denn die Bureau der Deputirtenkammer wählten sämtliche neun Candidaten der Regierung für die Commission, welche in der Kammer bei der zweiten Lesung der politischen Gesetze Bericht zu erstatten hat.

**Frankreich.** Der Londoner „Daily Graphic“ veröffentlicht den Inhalt einer Unterredung, die sein Pariser Berichterstatter mit dem nach Europa zurückgekehrten Unterstaatsanwalt von Guyana, Darius, über dessen Sendung zu Dreyfus hatte. Am 4. Januar war Darius mit dem Kommandanten der Strafsanktionen, zu denen die Leuzschke gehört, Daniel, in Dreyfus' Hütte eingetreten. Dieser ver- müthete wohl, daß sein Wächter eingetreten sei und rührte sich nicht. Der Kommandant rief mit gebieterischem Tone den Gefangenen mit Namen. Dreyfus drehte sich um ohne ein Wort zu sagen. Sein Zustand war offenbar nicht sehr günstig, indes konnte man nicht sagen, daß er krank sei. Sein fargeschmittener Bart war von einzelnen weißen Haaren durchzogen. Als der Unterstaats- anwalt ihm den Zweck seiner Sendung angeben hatte, antwortete Dreyfus: „Wohl, aber ich werde nur Sie allein fragen, und nicht in Gegenwart dieses Herrn dort. Ich möchte nicht, daß meine Worte abermals entstellt werden.“ Darauf zog